

Inhalt

- Grußwort
- Neuer KTW im Dienst
- Interview über die Rolle der Tagespflegen
- Neues ambulantes Angebot: Portversorgung
- HEIMspiel mit Béla Réhty
- ASB-Mitgliederversammlung
- Sigmar Gabriel beim Jahresempfang „Zündstoff“
- ASB Inside
- Spendenaufruf

ASB AKTUELL Ausgabe 01/2026

Liebe Samariterinnen und Samariter, liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe des ASB Aktuell. Als Vorsitzende des Regionalverbands Südwest des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen unsere Wertschätzung auszusprechen: all denen, die Tag für Tag Neues ermöglichen, unterstützen und begleiten – haupt- oder ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeitende vor Ort, sowie die Familien und Angehörigen, die eine besondere, verantwortungsvolle Rolle tragen.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht die Tagespflege: Ein Angebot, das älteren Menschen eine sichere, warme und individuelle Umgebung bietet und gleichzeitig Entlastung sowie Orientierung für Familien schafft. Die Tagespflege ist ein unverzichtbarer Baustein unserer pflegerischen Versorgungslandschaft in Baden-Württemberg. Sie ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, stärkt die Selbstständigkeit im vertrauten Umfeld und trägt dazu bei, die regionale Versorgung dort zu sichern, wo sie gebraucht wird.

Als Berufsverband setzen wir uns weiterhin dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Tagespflege zu verbessern, verlässliche Strukturen für Träger wie den ASB zu schaffen, qualifizierte Pflegefachpersonen zu gewinnen und eine enge Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten, der Pflege- und Gesundheitslandschaft sowie den Kommunen zu pflegen. Unsere gemeinsame Verantwortung bleibt, Pflege in Baden-Württemberg zukunftsfähig zu gestalten – mit Würde, Respekt und Fokus auf die individuellen Bedürfnisse jeder einzelnen Person.

Dabei verlieren wir nie die Perspektive der Menschen aus dem Blick: Ihre Lebensqualität, ihr Wohlbefinden und ihre Würde stehen im Mittelpunkt unserer und Ihrer Arbeit. Wir arbeiten daran, Barrieren abzubauen, Transparenz zu erhöhen und die Zusammenarbeit über Sektorengrenzen hinweg zu stärken, damit Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – zeitnah, empathisch und kompetent.

Ich danke allen, die im Hintergrund wie im Vordergrund den Unterschied ermöglichen: den Mitarbeitenden, den Trägern, den Ehrenamtlichen, den Angehörigen und den Kommunen, die täglich dafür sorgen, dass die Pflege im Allgemeinen und die Tagespflege im Speziellen mehr ist als Betreuung, nämlich ein Ort der Begegnung, der Sicherheit und der Hoffnung.

Herzlichst

Andrea Kiefer
*Vorsitzende des Regionalverbands
Südwest des Deutschen Berufsverbands
für Pflegeberufe (DBfK)*



Vitali Petuchov (Rettungsassistent) und Michelle Nebe (Rettungsassistentin im BFD) vor dem neuen KTW der Rettungswache in Kirchensall

Neuer KTW der Rettungswache Kirchensall im Dienst!

Carsten Istok, Wachenleiter der ASB Rettungswache 4 in Neuenstein-Kirchensall, hat uns geschrieben: „Seit März hat sich auf unserer Rettungswache in Kirchensall einiges bewegt: Wir haben unseren Fuhrpark um einen Krankentransportwagen (KTW) erweitert, der nun wochentags von 9 bis 17 Uhr im Einsatz ist. Er ergänzt den 24-Stunden-Rettungswagen und das 12-Stunden-Notarzteinsatzfahrzeug im Rettungsdienstbereich Hohenlohe. Der neue KTW ist mit einem Tragestuhl samt elektrischer Raupe und einer elektrohydraulischen Fahrtrage ausgestattet, die uns den Transport von Patientinnen und Patienten sehr erleichtern. Wir freuen uns über den Zuwachs im Fuhrpark und wünschen den Teams auf dem KTW allzeit gute und sichere Fahrt!“

Wer sich vorstellen kann, im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) Teil dieses Teams zu werden, ist herzlich eingeladen, sich direkt in der Rettungswache Kirchensall zu melden! Dazu gern vorbeikommen oder Kontakt über das Stellenportal unserer Website aufnehmen.

www.asb-heilbronn.de
www.asb-unvorstellbar.de

Pflege wird politisch zu wenig pragmatisch unterstützt

Die Regionalleiter Holger Helbig und Martin Hennig sind für die Seniorenzentren des ASB Region Heilbronn-Franken und deren Tagespflegen verantwortlich.

Herr Helbig, welche Rolle spielen Tagespflegen heute in der Seniorenbetreuung?

Holger Helbig: Tagespflegen sind ein unverzichtbarer Baustein in der Seniorenbetreuung. Sie ermöglichen älteren Menschen, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben und entlasten gleichzeitig Angehörige spürbar. Damit stabilisieren sie häusliche Pflegesituationen und tragen dazu bei, dass ein Umzug in eine stationäre Einrichtung hinausgezögert oder manchmal sogar ganz vermieden werden kann.

Wo liegen aktuell die größten Herausforderungen?

Martin Hennig: Die Rahmenbedingungen sind anspruchsvoll. Personal- und Betriebskosten steigen kontinuierlich, doch die Refinanzierung hält nicht Schritt. Hinzu kommt der demografische Wandel: Die Zahl der Pflegebedürftigen wächst, und die Bedarfe werden komplexer, etwa durch mehr Menschen mit Demenz. Und dann ist da noch die Transportlogistik. Fahrdienste sind unverzichtbar, aber organisatorisch und finanziell aufwendig.

Inwiefern beeinflussen politische Entscheidungen die Arbeit der Tagespflegen?

Holger Helbig: Politische Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene wirken sich unmittelbar auf unsere Arbeit aus, etwa durch Vergütungsregelungen, Personalvorgaben, Qualitätsanforderungen – all das bestimmt unseren Handlungsspielraum. Pflege wird politisch oft diskutiert, aber im Alltag zu wenig pragmatisch unterstützt. Wer Entlastung für Familien ernst meint, muss Tagespflegen finanziell stabil aufstellen. Deshalb brauchen wir verlässliche, realistische Lösungen, die der Praxis standhalten.

Was braucht es, damit das soziale Angebot der Tagespflege für alle zugänglich bleibt?

Martin Hennig: Ein sozial ausgewogenes Finanzierungssystem, das Eigenanteile begrenzt. Ebenso wichtig sind niedrigschwellige Beratungsangebote, damit Menschen ihre Ansprüche überhaupt kennen. Barrierefreie Infrastruktur, gut organisierte Fahrdienste, die

enge Vernetzung mit Kommunen... Das alles sorgt dafür, dass auch diejenigen erreicht werden, die wenig Unterstützung im Umfeld haben.

Welche Angebote machen die Tagespflegen besonders wertvoll?

Holger Helbig: Es ist die Mischung. Aktivierende Gruppenangebote wie Gedächtnistraining, Biografiearbeit oder Bewegungsangebote, aber auch die individuelle und bedarfsorientierte Betreuung. Gemeinsame Mahlzeiten sind oft der soziale Mittelpunkt des Tages. Feste Abläufe geben Sicherheit. Das fördert Selbstständigkeit und Lebensfreude.

Was unterscheidet die Tagespflegen des ASB von anderen Anbietern?

Martin Hennig: Unsere gemeinnützige Ausrichtung, die starke regionale Verwurzelung und unser ganzheitlicher Ansatz. Wir verbinden professionelle Pflege mit sozialer Gemeinschaft, getragen von einem erfahrenen Netzwerk. Als etablierte Organisation mit einem breiten sozialen Netzwerk können wir unseren Gästen und Angehörigen umfassende Unterstützung aus einer Hand anbieten.

Holger Helbig ergänzt: Tagespflege bedeutet Lebensqualität: gemeinsam essen, lachen, geistig aktiv bleiben und das in einem geschützten, professionellen Rahmen.



Aktivitäten für die Gäste der ASB-Tagespflege in Möckmühl

Heilbronner Stimme & ASB

Über den ASB Region Heilbronn-Franken können Sie als Mitglied, Mitarbeiter:in oder Klient:in ein Abo der Heilbronner Stimme, Hohenloher Zeitung oder Kraichgau Stimme mit bis zu 20 % Rabatt auf den regulären Bezugspreis abschließen.

Infos unter: 07131 615-606

Digital-Paket Angebot (digitale Zeitung u. Stimme+) 12 Monate mit 20 % Rabatt für zzt. 31,98 € monatlich.

Komplett-Paket (gedruckte u. digitale Zeitung u. Stimme+) 12 Monate mit 20 % Rabatt für zzt. 51,92 € monatlich.

Portversorgung: Wenn Medizin nach Hause kommt

Rund 500.000 Menschen in Deutschland leben mit einem Port. Für die meisten bedeutet das: Termine, Fahrten, Wartezeiten. Dabei geht es einfacher! Der ASB Region Heilbronn-Franken bringt die Portversorgung dahin, wo man sich im Krankheitsfall am liebsten aufhält: zu Hause. Ein Port klingt technisch, ist aber vor allem eine Erleichterung. Er schafft als kaum sichtbares Implantat einen dauerhaften Zugang zu einer großen Vene. Infusionen oder Blutabnahmen, werden mit einem Port unkomplizierter. Vorausgesetzt, der Port wird professionell gepflegt. Genau hier setzt das neue Angebot des ASB an. Fachkräfte übernehmen die komplette Portversorgung ambulant: Sie spülen den Port, wechseln den Verband steril und prüfen die Punktionsstelle. Wer täglich mit Ports arbeitet, erkennt früh, wenn etwas nicht stimmt, etwa Verstopfungen drohen oder sich Hautreizungen zeigen. Die Fachkräfte wurden durch Klinikpersonal geschult und arbeiten fortlaufend am neusten Wissenstand.

Der Gewinn? Ortwechsel und Wartezeiten entfielen, sagt Sultan Sari-Budak, die stellvertretende Pflegedienstleiterin der ambulanten Pflege- und Betreuungsdienste. „Neben der fachlichen Sorgfalt ist uns auch der persönliche Kontakt zu der Person wichtig, die medizinisch von uns versorgt wird.“ Gerade für Menschen, die ohnehin schon viel Kraft in ihre Therapien stecken, bedeute das den Unterschied, sagt sie. Das Angebot richtet sich an Menschen mit implantiertem Port, unabhängig vom Alter.

Weitere Infos finden Sie hier:

www.asb-heilbronn.de

Sabine Schneiderbauer



Portversorgung zu Hause

„WM-Reporter zu sein? Ein Privileg!“ Béla Réthy beim ASB HEIMspiel

Fußball: Für viele eine der schönsten Nebensachen der Welt, für manche eine Hauptsache. Und so drehte sich kurzweilig, spannend und voller Anekdoten beim ASB Heimspiel, dem erfolgreichen Format in Kooperation mit dem Heilbronner Theater, alles um das runde Leder. Mit Béla Réthy stand eine der bekanntesten Stimmen des deutschen Fußballs auf der Bühne. Im Gespräch mit dem ehemaligen Radiomoderator Wolfgang Heim nahm der ZDF-Kommentator das Publikum mit auf eine Reise durch 42 Jahre Reportage-Geschichte.

Mit seiner gelassenen Art zieht er die positive Bilanz, in 42 Berufsjahren keine einzige wirklich negative persönliche Begegnung erlebt zu haben. Réthy, in Wien als Sohn ungarischer Eltern geboren und in Brasilien aufgewachsen, lernte erst mit 13 Jahren Deutsch. Eine Fußball-WM kennt er in- und auswendig. Sein letztes Spiel kommentierte er an seinem Geburtstag bei der WM 2022 in Katar. Kurz darauf meldete sich Franz Beckenbauer persönlich, um seinen Abschied zu bedauern. Fazit des Abends: Man muss kein Fußball-Fan sein, um Béla Réthy-Fan zu sein. Er fesselt seine Zuhörer mit Stimme, Humor und dem Mut, auch mal nichts zu sagen. Das nächste ASB HEIMspiel wird ein Heimspiel im doppelten Sinne, denn zu Gast wird am 18.06.2026



ASB HEIMspiel mit Béla Réthy. V.l.: Axel Vornam, Béla Réthy, Wolfgang Heim, Izabela Beeken, Steffen Kübler, Guido Rebstock

Axel Vornam sein, der das Theater Heilbronn in der letzten Saison als Regisseur und Intendant 2026 leitet.

Katharina Faude



v.l.: Denis Zartmann, Benjamin Lorenz, Yannik Nagel, Jochen Hähnle, Lars-Ejnar Sterley, Marianne Kugler-Wendt, Sascha Brodmann, Steffen Kübler, Roland Schmitt, Guido Rebstock

Engagiert in die Zukunft

„Mit Abstand der umsatzstärkste Verband der Region“ – mit diesem Statement eröffnete Landesgeschäftsführer Lars-Ejnar Sterley seine Rede auf der Mitgliederversammlung des ASB Regionalverband Heilbronn-Franken. Die Umsatzsteigerung auf 98 Mio. Euro im Jahr 2025 belegt das verlässliche Wachstum, auch wenn Wettbewerb, steigende Kosten und Fachkräftemangel weiterhin Herausforderungen bleiben.

Zündstoff, HEIMspiel und neue Einrichtungen

Vorstandsvorsitzender Guido Rebstock informierte über die Arbeit des Vorstands und blickte auf prägende Veranstaltungen wie Zündstoff und HEIMspiel zurück, sowie auf neue Einrichtungen, darunter

die Kindertageseinrichtung „Naseweis“ und das Therapiezentrum in Schwaigern. Geschäftsführer Steffen Kübler stellte die wirtschaftliche Lage vor: Stärkster Bereich ist die stationäre Pflege, gefolgt von Rettungsdienst und der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe. „Der entscheidende Faktor für den Erfolg unseres Verbandes sind unsere 2.235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Kübler. Jochen Hähnle, Leiter Bevölkerungsschutz und Koordinator des Ehrenamts, berichtete von erfreulichem Wachstum: Eine neue Sanitätsdienstgruppe in Bad Mergentheim, eine Helfer-vor-Ort-Gruppe und zwei Spezialfahrzeuge stärken die Einsatzfähigkeit.

Neuerungen im Vorstand

Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen wurde Guido Rebstock als Vorsitzender bestätigt, ebenso Malte Höch als 1. stellv. Vorsitzender. Benjamin Lorenz übernimmt das Amt des 2. stellv. Vorsitzenden und folgt auf Dr. Hermann Paul, der über 30 Jahre aktiv im Vorstand mitwirkte. Denis Zartmann als Schatzmeister und Ferdinand Petzold als Verbandsarzt wurden ebenso wie die Beisitzer:innen Bernd Sepbach, Sascha Brodmann, Roland Schmitt, Jochen Hähnle und Eva-Maria Blechschmidt erneut in ihre Funktionen berufen. Als Jugendleiter folgt der 24-jährige Yannik Nagel auf Viola Karl (ehem. Kuchler), die nach achtjähriger Amts-

zeit nicht erneut kandidierte. Marianne Kugler-Wendt, Oliver Aberle und Dennis Lentz wurden als Mitglieder der Ortskontrollkommission bestätigt.

Seit 50 Jahren verbunden

Elf Mitglieder wurden für 50 Jahre Treue zum ASB geehrt. Das Ehrenkreuz erhielten unter anderem Joachim Fuchs und Matthias Wiesner, beide langjährig im Rettungsdienst, sowie Jörg Tschirner, ehemaliger stellv. Leiter des Katastrophenschutzes. Einen besonderen Dank richtete Rebstock an Dr. Hermann Paul für dessen herausragendes Vorstandsendagement. Der ASB Region Heilbronn-Franken wächst, entwickelt sich weiter und bleibt, was er seit über 100 Jahren ist: ein verlässlicher Partner für die Menschen in der Region.

Sabine Schneiderbauer



Wurden für 50 Jahre ASB-Mitgliedschaft geehrt: Joachim Fuchs, Jörg Tschirner u. Matthias Wiesner



Vorstand und Geschäftsführung des ASB Deutschland e.V. machten Station in Heilbronn

ASB Theater-Abo

Als Mitglied, Mitarbeiter:in oder Klient:in des ASB Region Heilbronn-Franken erhalten beim Theater Heilbronn 10 % Rabatt auf Theaterkarten. Wenn Sie telefonisch Karten reservieren, müssen diese mit Nachweis der ASB-Zugehörigkeit persönlich abgeholt werden. Eine Online-Reservierung ist nicht möglich. Infos & Tickets: www.theater-heilbronn.de

Zündstoff mit Sigmar Gabriel

Der Jahresempfang „Zündstoff“ des Arbeiter-Samariter-Bund Region Heilbronn-Franken ist für viele Gäste längst mehr als ein Termin. Er ist zu einer festen Institution geworden.



Hochkarätiger Redner auf dem Jahresempfang: Sigmar Gabriel (2.v.r.), hier mit Guido Rebstock, Izabela Beeken und Steffen Kübler

Raum für Perspektiven, für Einordnungen jenseits des politischen Tagesgeschäfts und Persönlichkeiten, die man hier einmal anders erlebt, sind die häufigsten Gründe, warum Besucher:innen der Einladung des ASB – 2026 in die alte Rederei in Heilbronn – folgten. Auch in diesem Jahr kamen die Gäste voll auf ihre Kosten, denn ASB-Vorstandsvorsitzender Guido Rebstock durfte als hochkarätigen Redner den ehemaligen Vizekanzler und Außenminister Sigmar Gabriel begrüßen, der vor mehr als 200 geladenen Gästen in Heilbronn einen umfassenden Blick auf die weltpolitische Lage warf.

Machtachsen verschieben sich

„Aktuell hätten wir gern weniger Zündstoff“, spielte Gabriel zu Beginn auf den Namen der ASB-Veranstaltung an und zeichnete anschließend ein umfassendes Bild der geopolitischen Lage. Er begann mit einem historischen Vergleich: Venedig habe einst von seiner günstigen Handelslage profitiert, den schleichenden Verlust seiner Bedeutung aber nicht rechtzeitig erkannt. „Haben die Venezianer das damals gemerkt? Vermutlich nicht“, so Gabriel. Europa stehe heute vor einer ähnlichen Entwicklung. Die wirtschaftlichen Machtachsen verschoben sich vom Atlantik in den Pazifik. „Wir sind die Venezianer von heute.“

Deutschland stehe damit vor einer Situation, auf die es nicht vorbereitet sei. Jahrzehntlang habe das Land von Globalisierung profitiert: niedrige Zölle, stabile Handelsketten, keine Kriege in der Nachbarschaft. Diese Voraussetzungen

existierten nicht mehr. Krieg in Europa, unsichere Lieferwege, der Rückzug vieler Staaten hinter nationale Grenzen, all das bedeute einen tiefen Einschnitt für eine exportorientierte Volkswirtschaft.

Krisenbehaftete Zeit

Hinzu kämen drei gleichzeitige Krisen: eine sicherheitspolitische, eine ökonomische und eine demokratische. Die Infrastrukturalisierung der NATO, eine anhaltende Rezession und wachsende Unzufriedenheit mit der Leistungsfähigkeit demokratischer Institutionen verstärkten sich gegenseitig. Mit Blick auf die Landtagswahlen in Ostdeutschland betonte Gabriel, dass man nicht ignorieren könne, wenn 40 Prozent der Wähler:innen bereit seien, die AfD zu wählen: „Die Leute sehen, dass wir so viele Steuern einnehmen wie noch nie und gleichzeitig so viele Schulden machen wie nie und trotzdem verkommt die Infrastruktur, von Schulen über Bahn bis zum sozialen Wohnungsbau.“ Die zentrale Aufgabe demokratischer Parteien bestehe darin, zu zeigen, dass sie Lösungen bieten können und sich nicht nur mit sich selbst beschäftigen.

Schwierigkeiten nicht ausblenden

Gabriel plädierte für den Aufbau einer eigenen Sicherheitsarchitektur, ohne die transatlantische Brücke vorschnell aufzugeben. „Mit der Kombination aus Klarheit, militärischer Stärke und der Bereitschaft zu Verhandlungen und Diplomatie können wir erfolgreich sein. Wenn wir aber auf den einen Teil verzichten und militärisch schwach bleiben, dann glaube ich, das ist wie ein Angebot an den potenziellen Gegner zu versuchen, wie weit er denn eigentlich gehen kann.“ Seine Neujahrsbotschaft könne zwar beunruhigen, solle aber vor allem dazu ermutigen, die Realität anzuerkennen. Wer die schwierige Welt ausblende, riskiere, in einer noch komplizierteren Lage aufzuwachen. In diesem Sinne, so Gabriel, solle man sich nicht ins Bockshorn jagen lassen, sondern mit klarem Blick vorangehen.

Sabine Schneiderbauer

ASB Inside

Mein Name ist Martina Suchocki, ich bin seit 2024 Teamleitung der ASB Tagespflege Möckmühl. Die Arbeit in der Tagespflege ist für mich mehr als nur eine Aufgabe, sie ist eine Herzensangelegenheit. Ich wünsche mir, dass unsere Einrichtung ein Ort ist, der sich wie eine kleine Familie anfühlt: warm, vertraut und voller Leben. Jeder Gast bringt seine eigene Geschichte mit. Ich begegne jedem Menschen mit Respekt, Geduld und echter Zuwendung. Ein ehrliches Lächeln, eine liebevolle Geste oder einfach Zeit zum Zuhören: Oft sind es die kleinen Dinge, die einen wesentlichen Unterschied machen. Auch mein Team liegt mir sehr am Herzen. Zusammenhalt, Wertschätzung und füreinander da zu sein, sind für mich die Basis unserer Arbeit. Ich habe immer ein offenes Ohr und glaube fest daran, dass man Menschlichkeit spürt. Ich arbeite mit Struktur und Verantwortung und vor allem mit ganz viel Herz. Denn am Ende zählt, dass sich jeder bei uns geborgen fühlt.



Spenden Sie hier und jetzt!

Über IBAN, Paypal oder Sie scannen mit Ihrer Banking-App den Code im Spendenschweinchen, um auf unser Konto bei der KSP Heilbronn zu gelangen. Mehr Infos:



Danke, dass Sie unsere Aufgaben und Projekte unterstützen.



Wir helfen hier und jetzt.

Impressum: Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V., Region Heilbronn-Franken, Ferdinand-Braun-Str. 14, 74074 Heilbronn
Telefon: 07131/97 39 - 0; Fax: 07131/97 39 390
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de

Redaktion: Guido Rebstock, Steffen Kübler, Izabela Beeken, Katharina Faude, Sabine Schneiderbauer
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Steffen Kübler
Bilder: Archiv
Entwurf, Satz und grafische Gestaltung: stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de
Druck: Illig Druck & Medienwerkstatt GmbH, Flein

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Region Heilbronn-Franken